

Reinhard Lindner & Tillmann Supprian

Editorial



Psychotherapie im Alter

19. Jahrgang, Nr. 2, 2022, Seite 133–136

DOI: 10.30820/1613-2637-2022-2-133

Psychosozial-Verlag



Impressum

Psychotherapie im Alter

Forum für Psychotherapie, Psychiatrie,
Psychosomatik und Beratung
ISSN 1613–2637 (print)
ISSN 2699–1594 (digital)
www.psychosozial-verlag.de/pia
19. Jahrgang, Nr. 74, 2022, Heft 2
<https://doi.org/10.30820/1613-2637-2022-2>

Herausgeberinnen und Herausgeber:
Prof. Dr. Simon Forstmeier, Prof. Dr. Reinhard Lindner, Prof. Dr. Meinolf Peters, Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde, Dr. Dipl.-Psych. Anne Katrin Risch, Prof. Dr. Bertram von der Stein, Prof. Dr. phil. Jana Volkert, Dr. Alexandra Wuttke-Linnemann

MitbegründerInnen und
ehemalige MitherausgeberInnen:
Prof. Dr. Hartmut Radebold † (2004–2008),
Dr. Peter Bäurle (2004–2011), Dr. Johannes Kipp † (2004–2014), Prof. Dr. Henning Wormstall (2004–2014), Dipl.-Päd.
Angelika Trilling (2004–2016), Prof. Dr.
Ines Himmelsbach (2017–2019), Prof. Dr.
Eva-Marie Kessler (2015–2021)

Geschäftsführende Herausgeberin:
Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde
herausgeber@psychotherapie-im-alter.de
www.psychotherapie-im-alter.de

RubrikherausgeberInnen:
»Institutionen stellen sich vor«:
Dr. Alexandra Wuttke-Linnemann,
a.wuttke-linnemann@psychotherapie-im-alter.de

»Buchbesprechungen«:
Prof. Dr. Meinolf Peters
meinolf.peters@psychotherapie-im-alter.de

»Kritischer Zwischenruf«:
Prof. Dr. Reinhard Lindner
reinhard.lindner@psychotherapie-im-alter.de

»Titelbild«:
Prof. Dr. Bertram von der Stein
bertram.von.der.stein@psychotherapie-im-alter.de

Die Herausgeberinnen und Herausgeber danken für die Unterstützung durch die *Arbeitsgruppe Psychoanalyse und Altern, Kassel*.

ViSdP:

Die HerausgeberInnen; bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen die AutorInnen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall eine Meinungsäußerung der HerausgeberInnen, der Redaktion oder des Verlages dar.

Erscheinen: Vierteljährlich

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
anzeigen@psychosozial-verlag.de

Abonnementbetreuung:
Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstraße 10
35390 Gießen
Tel.: 0641/969978-26
Fax: 0641/969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Bezug:

Jahresabo 59,90 Euro (zzgl. Versand)
Einzelheft 19,90 Euro (zzgl. Versand)
Studierende erhalten 25 % Rabatt (gegen Nachweis).

Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Beendigung des Bezugszeitraums erfolgt.

Copyright © 2022 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG. Nachdruck – auch auszugsweise – mit Quellenangabe nur nach Rücksprache mit den HerausgeberInnen und dem Verlag. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, vorbehalten.

Die Zeitschrift *Psychotherapie im Alter* wird regelmäßig in der Internationalen Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ – De Gruyter Saur) und in der Publikationsdatenbank PSYINDEX des ZPID – Leibniz-Institut für Psychologie erfasst.

jekt, die überregionale Weiterbildung in analytischer Psychosentherapie und der Dachverband der deutschsprachigen Psychosenpsychotherapie mit Sitz in Berlin. Die Psychosenpsychotherapie steht damit nicht im Gegensatz zur Pharmakotherapie und zu sozialpsychiatrischen Behandlungsformen; vielmehr entwickelt sich ein gewinnbringender Dialog, der über die pure Addition von Behandlungsmöglichkeiten hinaus zu einem Verständnis der gegenseitigen Einflüsse auf die jeweilige Behandlung und deren Ergebnisse führt.

Die Psychosenpsychotherapie im Alter führt allerdings nach wie vor ein Schattendasein und dies sowohl auf der klinischen Ebene, messbar an der Zahl durchgeführter psychotherapeutischer Behandlungen, als auch auf der theoretischen und empirischen Ebene. Wir wissen noch nicht genug darüber, ob und wie alten Menschen mit Psychosen mittels Psychotherapie geholfen werden kann. Daher war es nicht einfach, dieses Heft der *Psychotherapie im Alter* zu konzeptionalisieren, theoretische und klinische Beiträge zu gewinnen. Etliche Anfragen wurden explizit mit dem Mangel an klinischer Erfahrung sowie fehlender empirischer und hermeneutischer Erkenntnis zur Psychosenpsychotherapie im Alter begründet. Es ist dennoch gelungen, Kolleginnen und Kollegen für Originalarbeiten zu gewinnen. Diese gestatten den Blick in bislang zugängliche »Schattenbezirke«, die bereits ausreichend beleuchtet sind, um kasuistisches, epistemologisches und empirisches Wissen sichtbar zu machen. Weiterhin im Dunkeln bleibt die Psychotherapie alter Menschen mit schizophrenen und affektiven psychotischen Störungen, die deswegen in diesem Heft unterrepräsentiert ist.

Reinhard Lindner legt ein narratives Review der Literatur zur Psychotherapie der Psychosen im Alter vor und stellt fest, dass es zwar empirische Belege für spezifische psychosoziale Interventionen bei schizophrenen und wahnhaften Störungen im Alter gibt, die Befundlage bei den verhaltenstheoretischen Verfahren auch interessante Hinweise bringt, jedoch die psychodynamische Psychosenpsychotherapie in dieser Altersgruppe noch nicht einmal auf der Ebene kasuistischer Beiträge erscheint. Allerdings gäbe es psychodynamische Ansätze, die zu verfolgen, zu erproben und zu erforschen wären. Wie dies für die mentalisierungsbasierte Psychotherapie aussehen könnte, führt *Meinolf Peters* aus. Er kommt zu dem Schluss, dass gerade die Mentalisierungsförderung in vielfältigen professionellen Beziehungen der Altenhilfe Einzug halten sollte. *Julia Christl* und *Tillmann Supprian* erklären Grundlagen der psychopharmakologischen Behandlung psychotischer Störungen im Alter und machen deutlich, wie sehr Therapie-

adhärenz auf psychosoziale Interventionen im Sinne der Psychoedukation und der Social Skills Trainings angewiesen ist, das heißt eines theoriegeleiteten Verständnisses der therapeutischen Beziehung bedarf. *Alexandra Wutke-Linnemann* wendet sich den psychotherapeutischen Möglichkeiten der Behandlung psychotischer Symptome (Wahn und Halluzinationen) bei Demenz zu und widmet sich besonders den Hilfen für Angehörige, die im Erlernen validierender Techniken bestehen können. *Frank Schwarz*, einer der Begründer der aktuellen analytischen Psychosentherapie, stellt die Kasuistik einer jahrzehntelangen Psychotherapie mit einer schizophrenen Patientin bis in ihr 70. Lebensjahr dar. Neben Einblicken in das psychodynamische Verständnis von Psychosen verdeutlicht der Autor, dass eine therapeutische Begleitung dazu beitragen kann, dass langjährige Beziehungen gelingen, der Wiederholungszwang destruktiver Beziehungsrückzüge abnimmt und auch große Aufgaben des Alterns durchaus bewältigt werden können. Ausgehend von seiner (berufs-)lebenslangen Erfahrung in der Psychosenpsychotherapie fragt *Hans Red* nach den humanistischen Grundlagen einer entwicklungsförderlichen Beziehung zu und mit alten Menschen. Hier werden anthropologische Grundsätze gelingender menschlicher Beziehungen aus Erfahrungen mit denjenigen Patienten entwickelt, die im Führen, Gestalten und Aushalten von interpersonellen Beziehungen immense Schwierigkeiten haben. Von *Beate Joachimsmeier* wird das SYMPA-Projekt vorgestellt, ein Praxisbeispiel einer auf systemischer Grundlage arbeitenden gerontopsychiatrischen Station mit einem besonderen Fokus auf dem Einbezug der Angehörigen in die stationäre Behandlung. Am Ende bricht *Claas Happach* eine Lanze für die Psychosenpsychotherapie im Alter.

Die Herausgeber danken allen Autorinnen und Autoren, die an diesem Heft mitgewirkt haben; besonderer Dank gilt *Bertram von der Stein* für die kreative Gestaltung und Kommentierung des Titelbildes. Dieses Themenheft der *Psychotherapie im Alter* hätte seinen Zweck erfüllt, wenn es den Austausch anregt zwischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die sich mit der Behandlung psychotischer Patienten befassen, und denjenigen, die sich mit der Behandlung alter Menschen auseinandersetzen. In Klinik, Theorie, Forschung und Praxis gibt es noch einiges zu tun! Packen wir es an!

Reinhard Lindner & Tillmann Supprian

Literatur

DGPPN (2019) (Hg) für die Leitliniengruppe »Schizophrenie«. Langfassung 2019, Version 1.0, zuletzt geändert am 15. März 2019, verfügbar unter: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/038-009.html> (zuletzt aufgerufen 12.02.2022).

Langegger F (1983) Doktor, Tod und Teufel. Frankfurt/M (Suhrkamp).

Sarwer-Foner GJ (1960) The role of medication in psychotherapeutic interaction. *Compr Psychiatry* 1(5): 291-300.

Kontakt

Prof. Dr. med. Reinhard Lindner
Institut für Sozialwesen
Universität Kassel
Arnold-Bode-Str. 10
34127 Kassel
E-Mail: reinhard.lindner@uni-kassel.de

Prof. Dr. med. Tillmann Supprian
Abteilung Gerontopsychiatrie
LVR Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Bergische Landstr. 2
40629 Düsseldorf
E-Mail: Tillmann.Supprian@lvr.de

Zur Psychotherapie der Psychosen im Alter

Reinhard Lindner (Kassel)

Psychotherapie im Alter 19 (2) 2022 137–149

www.psychotherapie-im-alter.de

<https://doi.org/10.30820/1613-2637-2022-2-137>

Zusammenfassung: Psychotische Störungen sind im Alter nicht so häufig wie Demenzen und Depressionen. Sie sind aber ausgesprochen belastende psychische Erkrankungen, die das tägliche Leben sehr einschränken können. In den letzten Jahren hat die Psychotherapie psychotischer Störungen für ältere Menschen zwar an allgemeinem Interesse in der Bevölkerung gewonnen, es finden jedoch nur sehr wenige alte Menschen mit psychotischen Störungen und besonders Wahnsyndromen den Weg in die Psychotherapie. Dieses Review gibt einen Überblick über empirische Wirksamkeitsstudien wie auch einige Konzepte psychosozialer Behandlungsoptionen und besonders der Psychotherapie psychotischer Störungen im Alter. Während die empirische Studienlage für verhaltenstherapeutische Behandlungen relativ gut ist, gibt es für psychodynamische Psychosenpsychotherapien im Alter keine quantifizierten Wirksamkeitsnachweise, wohl aber kasuistische und klinisch-theoretische Hinweise darauf, dass auch psychodynamische Psychotherapie einen positiven Effekt auf die Beziehungsfähigkeit dieser Patienten hat. Neben einer Darstellung der empirischen Studienlage fokussiert dieser Beitrag auf psychodynamische Konzepte. Weitere wissenschaftliche Untersuchungen sollten nicht nur psychotische Symptome fokussieren, sondern Funktionseinschränkungen im Alltag, körperliche Gesundheit und allgemeine Zufriedenheit ebenfalls berücksichtigen.

Stichworte: Psychosenpsychotherapie, kognitive Verhaltenstherapie, assertive gemeindenahе Behandlung, Social Skills Training, psychodynamische Ansätze

Störungsbilder und Epidemiologie

Psychotische Störungen im Alter stellen ein äußerst heterogenes Krankheitsbild dar (Klöppl u. Savaskan 2021). Psychopathologisch werden unter diese Bezeichnung als primäre Psychosen die Schizophrenie-Spektrumsstörungen mit der Schizophrenie, der schizoaffektiven Störung und der wahnhaften Störung, die affektiven Störungen mit der unipolaren Depres-